

Schanzentyp bereitet Mika Wunderlich Anpassungsprobleme

Nordischer Kombinierer vom Ski-Club Rückershausen zahlt beim Alpencup im österreichischen Ramsau am Dachstein Lehrgeld

mst **Ramsau.** Internationale Wettkämpfe hatte der junge Nordische Kombinierer Mika Wunderlich vom SC Rückershausen vor allem durch den FIS Youth Cup schon vor dieser von Corona gezeichneten Saison absolvieren können. Nach dem in diesem Winter erfolgten Aufrücken in die Altersklasse der Jugend ergeben sich in diesem Bereich jedoch ganz neue Möglichkeiten für den Volkholzer. Denn beim sogenannten Alpencup, der in der Nordischen Kombination ausschließlich den Jahrgängen der Jugend vorbehalten ist, handelt es sich um eine Wettkampfserie mit mehreren Stationen.

Neben dieser Gelegenheit zum sportlichen Vergleich über die Landesgrenzen hinweg, kommt dabei auch die Tatsache zum Tragen, dass alle Jahrgänge gemeinsam gewertet werden. So kann und muss sich Mika Wunderlich als Vertreter des Jahrgangs 2005 mit z. T. vier Jahre älteren Konkurrenten messen, was speziell auf der Schanze eine Herausforderung darstellt. Denn normalerweise steht den jüngeren Aktiven mehr Anlaufgeschwindigkeit zur Verfügung, sodass die Spitze der Altersklasse auch in den Bereich des Kalkulationspunktes oder sogar der Hillsize einer Schanze kommen kann. Im Alpencup orientiert sich der Anlauf hingegen entsprechend an den Besten aller Jahrgänge.

Die regelmäßige Austragung wurde natürlich auch in dieser Wettkampfserie vom Virus auf die Probe gestellt. So war eigent-

lich Ende Januar in Garmisch-Partenkirchen eine Veranstaltung geplant, die dann nach einem Corona-Ausbruch im örtlichen Klinikum kurzfristig abgesagt wurde.



Mika Wunderlich sammelte in Österreich viel Erfahrung.

Foto: Verein

Am vergangenen Wochenende war es aber für Mika Wunderlich wieder soweit – und das kurz vor seinem 16. Geburtstag. Mit Ramsau am Dachstein handelte es sich dabei nicht um irgendeinen Austragungsort, sondern das neben Seefeld wichtigste nordische Skizentrum Österreichs. Da die weibliche Jugend dieses Mal fehlte, musste Mika Wunderlich auf die Begleitung seiner Vereinskollegin Emily Schneider verzichten und ging neben Spezialspringer Simon Spiewok vom SK Meinerzhagen gemeinsam mit seinem älteren Verbandskollegen Lenard Kersting vom SK Winterberg als Kombinierer-Duo des Landestrainers Jens Gneckow für den Westdeutschen Skiverband an den Start. Nach den Plätzen 50 und 43 bei seiner Alpencup-Premiere in Seefeld kurz vor Weihnachten hatte sich der Wittgensteiner natürlich erhofft, einen kleinen Schritt nach vorn zu machen und vielleicht auch in Richtung der Punkteränge, also einem Platz unter den ersten 30 schielen zu können.

Los ging es am vergangenen Samstag nachmittag bei frühlinghaften Temperaturen im zweistelligen Bereich auf der Normalschanze mit einer Hillsize von 98 Metern. Nachdem Wunderlich im Trainingsdurchgang mit knapp 70 Metern noch mit einigen Konkurrenten mithalten konnte, verlor er dann bei zunehmendem Rückenwind im provisorischen Wettkampfsprung etwas den Anschluss – und musste sich auch im Wertungsdurchgang mit 52 Sekun-

den Rückstand zum vor ihm liegenden Sportler abgeschlagen am Ende des Feldes einreihen. So war im Langlauf über die Sprintdistanz von fünf Kilometer natürlich keine wesentliche Verbesserung mehr möglich.

Am Sonntag konnte Mika Wunderlich dann bei nahezu identischen äußeren Bedingungen den Rückstand auf der Schanze etwas besser in Grenzen halten. Mit einem etwa halbierten Abstand zum Vorletzten musste er aber auch die von ihm zum zweiten Mal in einem Wettkampf zu absolvierenden zehn Kilometer in der letzten Gruppe des Wellenstarts in Angriff nehmen. Dort traf er immerhin erneut auf einen gleichaltrigen, ebenfalls laufstarken jungen Tschechen, mit dem er die 2,5 Kilometer lange Schleife schon am Vortag gemeinsam lief. Schlussendlich reichte Wunderlichs Laufzeit, die nur etwa eine Minute langsamer als die Tagesbestzeit war, immerhin noch für eine Verbesserung um elf Plätze, die Top 30 sollten jedoch fast zwei Minuten entfernt bleiben.

Im Lager des SC Rückershausen blieb daher für dieses Mal nur das Fazit, dass sich der Volkholzer wie übrigens auch sein Verbandskollege Kersting „etwas unter Wert“ verkaufen musste. Dies lag vor allem an der durch die sehr begrenzte Anzahl an Trainingsprüngen schwierigen Anpassung an die Schanze in Ramsau, die einen deutlich sanfteren Radius als die Winterberger Anlage besitzt.

Die Konkurrenz war teilweise einige Tage früher nach Österreich gereist und konnte sich so einen wohl entscheidenden Vorteil verschaffen, wie Pressewart Holger Parzinski anhand einer Einschätzung von Heimtrainer Thomas Wunderlich erklärte: „Im Schnitt benötigt man zehn Sprünge, um sich umzustellen“. Nach aktuellem Stand der Dinge könnte für Mika Wunderlich aber im März noch dreimal die Gelegenheit bestehen, wieder sein „wahres Potential“ zu zeigen, wenn die Termine vom abschließenden Deutschlandpokal über das Finale des Alpencups bis zu den Deutschen Jugend-Meisterschaften bestehen bleiben bzw. noch entsprechende Ausweichorte gefunden werden.

Die Ergebnisse im Überblick

► **Sprungwettkampf Nordische Kombination (Samstag):** Junioren (90 Meter): ...41. Lenard Kersting (SK Winterberg) 96,4 Punkte (78,5 Meter)/+2:26 Minuten; ...60. Mika Wunderlich (SC Rückershausen) 58,6 (63)/+4:57.

► **Sprint Nordische Kombination (Samstag): Junioren (5 km):** ...25. Lenard Kersting (SK Winterberg) +1:55,6 Minute (12:34,9 Minuten/4. Laufzeit); ...59. Mika Wunderlich (SC Rückershausen) +4:53,3 (13:01,6/22.).

► **Sprungwettkampf Nordische Kombination (Sonntag):** Junioren (90 Meter): ...46. Lenard Kersting (SK Winterberg) 96,4 Punkte (79 Meter)/+2:17 Minuten; ...62. Mika Wunderlich (SC Rückershausen) 68,5 (67,5)/+4:09.

► **Einzel Nordische Kombination (Sonntag): Junioren (10 km):** ...12. Lenard Kersting (SK Winterberg) +1:19,4 Minute (25:47,6 Minuten/2. Laufzeit); ...51. Mika Wunderlich (SC Rückershausen) +4:11,1 (26:47,3/14.).